

GESCHÜTZTE NATURRÄUME IN KATALONIEN



© ELOI BONJOCH

DER SCHUTZ VON NATURRÄUMEN IN DEN KATALANISCHEN LÄNDERN ORIENTIERT SICH AN DEN PRINZIPIEN DER WELTWEITEN STRATEGIE ZUM SCHUTZ DER NATUR, WEIST ABER IN JEDER EINZELNEN AUTONOMEN REGION ANDERE ASPEKTE AUF.

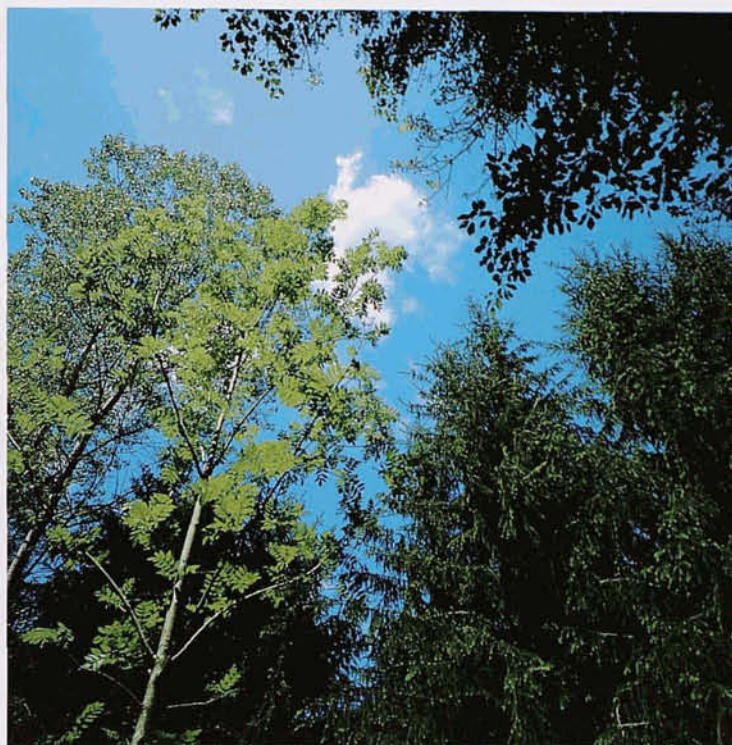
MARTÍ BOADA PROFESSOR AM INSTITUT FÜR GEOGRAPHIE DER UNIVERSITAT AUTÒNOMA DE BARCELONA

Die ersten Vorschläge zum Schutz von Naturgebieten in Spanien kamen von dem vor 75 Jahren verstorbenen Bergbauingenieur Rafael Puig i Valls aus Tarragona. 1902 beantragte er, das Massiv des Montserrat zu einem Nationalpark zu machen. Eine Reise in die Vereinigten Staaten hatte

1882 das Interesse des weit vorausdenkenden Puig i Valls an diesen Dingen geweckt.

Schon in dieser Frühzeit begünstigten die historischen Konstellationen in Katalonien das Interesse für Naturschutzgebiete. Als ein Ableger der Renaixença war der Excursionisme, eine Wanderbewe-

gung, entstanden, die als gesellschaftliche Institution im Laufe der Jahre eine entscheidende Rolle bei Schutz und Erhaltung katalanischer Landschaften spielen sollte. Dieser Impuls wurde dann seit den siebziger Jahren durch die Umweltschutzbewegungen verstärkt und erreichte gewissermaßen seinen Höhepunkt mit



© ELOI BONJOCH

der Campaña per a la Salvaguarda del Patrimoni Nacional und dem Congrès de Cultura Catalana, auf dem ein für die Zukunft der katalanischen Naturräume entscheidendes Dokument initiiert wurde, das *We  buch zur Natur der Katalanischen Länder*.

Mit dem Übergang Spaniens zur Demokratie und seiner Umwandlung in einen Autonomienstaat wird die Verwaltung von Naturschutzgebieten dem Gesetz zum Schutz von Naturräumen, Tieren und Pflanzen unterstellt, das an der Weltweiten Strategie zum Schutz der Natur ausgerichtet ist. Einige Autonome Regionen haben jedoch die Zuständigkeit für den Schutz und die Verwaltung ihrer Naturparks bereits vor Verabschiedung dieses Gesetzes übernommen und in verschiedenen Graden ausgebaut.

In Katalonien wird der gesetzliche Rahmen zur Regelung des Schutzes der Naturräume (ENP) im Naturraumgesetz (Llei d'Espais Naturals) vom Jahre 1985 festgelegt. 1992 wurde es durch den Plan erhaltenswerter Naturräume (PEIN) ergänzt. Damit umfaßt der Naturschutz 146 Areale – d.h. 22% des Landes unterstehen besonderem Schutz –, darunter ein Nationalpark und sieben Naturparks. Der 1955 geschaffene Nationalpark Aigu stortes-Sant Maurici umfaßt eine Fl -

che von 10 230 ha mit etwa fünfzig Gletscherseen in einer Hochpyren enlandschaft.

Die sieben Naturparks sind folgende:

Seit 1972 der Sant Lloren  del Munt-Serra de l'Obac-Naturpark, mit einer Fläche von 9 638 ha, in einem Konglomeratmassiv mit H hlenfauna, Felsvegetation und Endemiten.

Der Montseny, seit 1978 Naturpark, mit einer Fläche von 30 102,2 ha, gilt als Biosphärenreservat. Hier finden sich die drei großen biogeographischen Regionen Europas: die mediterrane, die zentraleuropäische und die boreal-alpine. Auch hier gibt es einige Endemiten.

Die Vulkanlandschaft der Garrotxa wurde 1982 zum Naturpark erklärt. Sie hat eine Fläche von 11 908 ha und gilt als bedeutendster Exponent des iberischen Vulkanismus. Hier treffen mediterrane und zentraleuropäische Landschaften aufeinander.

Im Jahr 1983 wurden folgende Naturparks eingerichtet:

Das Kalkmassiv des Cad -Moixer  in den Vorpyren en, mit einer Fläche von 41 342 ha. Beachtlich sind die großen Felswände in einer hauptsächlich voralpinen Landschaft.

Das Ebro-Delta, mit einer Fläche von 7 736 ha, ist die bekannteste Feuchtzone

Kataloniens und einer der bedeutendsten aquatischen Habitats des westlichen Mittelmeerraums.

Das Sumpfgebiet des Empord , mit einer Fläche von 4 866 ha, besteht hauptsächlich aus einer Marschlandschaft mit D nen, Mooren und S  - und Salzwasserseen.

Im Jahr 1987 wurde das Monsterrat-Massiv zum Naturpark erklärt. Es handelt sich um ein einzigartiges Massiv aus Kalkkonglomerat, das mit seinem Benediktinerkloster ein bedeutendes landschaftliches und kulturelles Wahrzeichen Kataloniens ist.

Auf den Balearischen Inseln wurde der Landschaftsschutz vor allem mit der Verabschiedung des Gesetzes zum Schutz bewahrenswerter Naturräume durch das balearische Parlament im Jahr 1984 erweitert. Das Gesetz stellt 86 Naturräume unter Schutz, mit einer Fläche von insgesamt 187 397 ha, darunter ein Nationalpark und zwei Naturparks.

Seit 1992 ist der Archipel von Cabrera ein Nationalpark mit einer Fläche von 9 715 ha, die sich auf sechs Inseln und zahlreiche Felsinseln verteilen. Das Gebiet dient vom Aussterben bedrohten Vögeln als Refugium und weist eine interessante Mittelmeermacchia mit Endemiten auf.



© ELOI BONJOCH

1988 wurde S'Albufera auf Mallorca zum Naturpark erklärt. Es ist die wichtigste Feuchtzone der Inseln, mit einer Fläche von 1 708 ha aus Dünen und Mooren mit verschiedenen Endemiten. Mandragó, mit einer Fläche von 785 ha, wurde 1992 zum Nationalpark erklärt. Es handelt sich um eine schluchten- und buchtenreiche Gegend mit einzigartigem Terrassenfeldbau und einem dichten Bestand balearischer Pinien. Auch hier findet man zahlreiche Endemiten.

Landschaftsschutzgebiete von besonderem Wert:

Insgesamt gibt es 83, von denen in der Reihenfolge ihrer Deklaration besonders hervorzuheben sind: Es Trenc i Salobrar de Campos, Mallorca (1984); Ses Salines d'Eivissa i Formentera (1985); Sa Punta d'Amer, Mallorca (1985); S'Albufera des Grau, Menorca (1986); Son Xoriguer-Cala Galdana, Menorca (1988); Barranc d'Algendar, Menorca (1988); Sa Canova d'Artà, Mallorca (1988).

Im Land València hat die Landesregierung im Jahr 1989 ein Umweltbüro eingerichtet, das die Kompetenzen für die

Schutzgebiete zusammenfaßt. Es gibt fünf Naturparks und fünf Landschaftsschutzgebiete, die insgesamt eine Fläche von 39 580 ha ausmachen.

Die Albufera, eine salzwasserhaltige Lagune von sechs Kilometern Durchmesser, wurde 1986 zum Naturpark erklärt. Dieses von Sümpfen und Reisfeldern umgebene Areal ist vor allem von ornithologischem Wert. Es umfaßt eine Fläche von 21 000 ha.

Der Penyal d'Ifac, ein Kalksteinmassiv, das sich wie eine Halbinsel ins Meer erstreckt, ist seit 1987 Naturpark. Auf seiner Fläche von 35 ha finden sich eine sehr seltene Felsenküstenfauna und -flora.

Das über die Küstenlinie vorragende Kalksteinmassiv des Montgó mit seinen steilen, über 100 Meter hohen Felswänden wurde 1987 zum Naturpark erklärt. Auf seinen 2 200 Hektar wachsen mediterrane Pflanzengemeinschaften mit entsprechender Fauna: Meeresküstenbewohner sowie verschiedene Endemiten. Der Carrascar de la Font Roja, 1988 zum Naturpark erklärt, ist ein kleiner Archi-

pel aus vier vulkanischen Inseln. Auf der 2 500 ha großen Fläche findet sich eine einzigartige Fauna mit Endemiten. Der Meeresgrund mit Rotkorallen ist von besonderem ökologischem Wert.

Die fünf valencianischen Landschaftsschutzgebiete sind: Fondo d'Elx; Llacunes de la Mata i Torrevella; Prat de Cabanes-Torreblanca; Salines de Santa Pola und Desert de les Palmes.

In Nordkatalonien, dem Roussillon, findet sich keiner der 25 französischen Regionalparks. Es gibt allerdings acht Gebiete, die wegen ihres besonderen biogenetischen Wertes in das Inventar der Naturschutz zonen mit schützenswerter Ökologie, Flora und Fauna (ZNIEFF) aufgenommen wurden.

In Andorra gibt es trotz des besonders hohen ökologischen Wertes seiner Landschaften nicht einen einzigen als Naturpark oder in ähnlicher Form geschützten Landstrich. Hoffen wir, daß der feste Wille der andorranischen Regierung, der Europäischen Union beizutreten, auch zu hier zu durchgreifenden Maßnahmen führen wird. ■